

Mission Miniput

Ein Ruck durchfuhr meinen Körper, als ich unsanft auf dem Steinboden aufkam. Ich ließ meinen Blick durch unsere Umgebung wandern. Links von mir erhob sich mein Begleiter Zentimeter. Ihn schien das gleiche Schicksal ereilt zu haben. „Die Ankunft nach dem Beamen könnte man echt noch verbessern!“, stöhnte er, als er mich bemerkte, „Wo sind wir hier überhaupt?“ „Scheint, als wären wir in einem Arbeitszimmer gelandet.“, analysierte ich die Situation. Vor mir erhob sich ein gigantischer Schreibtisch, zumindest sah das, was ich davon erkennen konnte, stark danach aus. Dahinter bedeckte ein majestätisches Bücherregal, vollgestopft mit alten Schmökern, Ordnern und Bergen von Papier, die ganze Wand. Viel konnte man allerdings nicht erkennen, da es sehr dunkel war und nur ein feiner Lichtstrahl, der unter der Tür durchsickerte, die Dunkelheit durchdrang. „Gibt's hier denn keinen Lichtschalter? So ein Mist!“, schimpfte Zentimeter vor sich hin. „Vermutlich schon – schätzungsweise in einer Höhe von 200 Miniputanern“, gab ich kühl zurück. „...oder 20-mal so hoch wie ich.“, entgegnete Zentimeter. Er galt bei uns auf Miniput als einer der Größten; daher auch sein Name. Zentimeter gab nur allzu gerne damit an. „Das wäre doch gelacht, wenn ich den nicht an kriegen könnte.“, plusterte mein Begleiter sich auf. Ich war zwar anderer Meinung, aber Licht könnten wir wirklich gut gebrauchen. Also zuckte ich nur mit den Schultern. „Versuch's doch mal neben der Tür“, schlug ich vor. Gesagt, getan.

Mit festem Schritt stapfte ich auf die Sockelleiste unter dem vermeintlichen Lichtschalter zu. Dafür musste ich allerdings erst unter einem Sofa

durchrobben. Als ich die Tapete erreichte, stellte ich aufatmend fest, dass es sich um Raufaser handelte. So würde ich leicht Halt finden. Ich stemmte mich zwischen Türrahmen und Sockelleiste hoch, bis ich mich auf dieser befand. Ganz schön hoch! Mit zitternden Knien begann ich zu klettern, immer höher und höher. Mehrmals fand ich mit den Füßen kaum Halt und drohte abzustürzen. Aber jedes Mal fand ich dann doch noch kleine Vorsprünge, auf die ich meine Füße setzen konnte. Schließlich war ich am Lichtschalter angekommen. Mit letzter Kraft zog ich mich hoch und bekam die obere Kante des Schalters zu fassen. „Es werde Licht!“, rief ich triumphierend und klappte den Lichtschalter um. Die Lampe flackerte auf und gleißend helles Licht erleuchtete den Raum. Meine Füße allerdings hatten beim Umklappen den Halt verloren und ich baumelte in der Luft. Verdammst viele Minimeter trennten mich vom Boden. *Bloß nicht herunterschauen! Bloß nicht!* Meine einzige Chance, heil herunterzukommen, war, einfach loszulassen und auf dem Sofakissen aufzukommen. Sollte ich allerdings in den Spalt zwischen Sofa und Wand geraten, sah es schlecht für mich aus und Millimeter würde unsere Mission alleine weiterführen müssen. Und oben bleiben war auch keine Option, also musste ich es wagen. Ich holte tief Luft, kniff die Augen zusammen und ließ mich fallen. [...]

Charlotte und Greta